

Nr. 04
September 2024

Bahnverbände: **Herauslösung der Infrastruktur** aus dem **DB-Konzern unverzichtbar**

Acht Monate nach dem offiziellen Start der vermeintlich "gemeinwohlorientierten" Schieneninfrastrukturgesellschaft DB InfraGO AG haben verschiedene Bahnverbände auf einer gemeinsamen Veranstaltung in Berlin eine Zwischenbilanz gezogen. Das Ergebnis war ernüchternd: Die Bahn-Mini-Reform brachte keine nennenswerten Verbesserungen.

ie Performance der InfraGO ist angesichts schlecht geplanter Baustellen, Unterfinanzierung und wachsender Frustration in den Reihen der nicht zu beneidenden Mitarbeitenden weiter gesunken. In einem Forderungskatalog raten die vier Verbände DIE GÜTERBAHNEN, mofair, VPI und der Fahrgastverband PRO BAHN zu einer großen Bahnreform, die unter anderem das natürliche Monopol der Infrastruktur aus dem auf Gewinne orientierten und gleichzeitig strauchelnden Gesamtkonzern der Deutschen Bahn AG (DB) herauslöst. In einer vor der Veranstaltung durchgeführten Befragung im Personen- und Güterverkehr hat keines der Eisenbahnverkehrsunternehmen seit dem Start der InfraGO eine Verbesserung der Performance im Vergleich zur DB Netz zuvor erkennen können.

In ihrer Gesamtanalyse für die einladenden Verbände bilanzierte Neele Wesseln, Geschäftsführerin der GÜTERBAHNEN: "DB und Verkehrsministerium hatten ihre Chance. Aber trotz vollmundiger Versprechen ist seit der Gründung der InfraGO nichts besser geworden, dafür vieles noch schlechter. Alle Eisenbahnverkehrsunternehmen arbeiten am Limit und die Kosten explodieren." Die Experten sind sich sicher: Eine Herauslösung der Schieneninfrastrukturen aus dem DB-Konzern ist als Teil der Problemlösung unverzichtbar.

"Die Ampelparteien waren im Koalitionsvertrag wie ein Tiger gestartet, haben sich dann aber vom kommunikativen Trommel-



"Nur mit einer Abtrennung des Netzes wird transparent, wo und wie genau die dringend benötigten zusätzlichen Mittel für die Infrastruktur am effizientesten eingesetzt werden müssen."

Dr. Matthias Stoffregen, Geschäftsführer mofair

feuer des integrierten DB-Konzerns einschüchtern lassen. Am Ende sind sie als Bettvorleger gelandet. Aus 'Gemeinwohlorientierung' wurde 'Generalsanierung' – und nichts sonst", sagte Dr. Matthias Stoffregen, Geschäftsführer des Verbands der Wettbewerbsbahnen mofair. Die Branche sehe nur höhere Kosten für die Schieneninfrastruktur – ohne irgendwo nachweisbare bessere Qualität. Eine künftige Bundesre-

gierung müsse daher Monopol- und Wettbewerbsbereich endlich klar trennen.

In ihrer Analyse kommen die Verbände zum Ergebnis, dass in der Satzung der InfraGO zwar "gemeinwohlorientierte" Ziele verankert wurden. Wie sie zum fortbestehenden Ziel der Gewinnerzielung stehen und wann sie ganz oder teilweise erreicht wurden, ist mangels konkre-



>> ter Zielzahlen kaum nachprüfbar Die den Eisenbahnverkehrsunternehmen besonders wichtige "Kundenorientierung" des Infrastrukturmanagements taucht zwar mit einem dürren Wort in den Gemeinwohlzielen auf, das der Branche besonders wichtige "Preis-Leistungs-Verhältnis" allerdings nicht. Währenddessen beharrt die InfraGO auf einem Eigenkapitalzinssatz von 5,9 Prozent, während das eigene beteiligungsführende Ministerium einen deutlich niedrigeren Zinssatz einfordert, um die Eisenbahnverkehrsunternehmen zu entlasten. Wer steuert hier wen?

Keine sichtbaren Spuren hat für die Bahnverbände die Aussage des Bundesverkehrsministers hinterlassen, die bundeseigene Infrastruktur werde nun als "Chefsache" so straff gesteuert wie nie zuvor. Statt etwa den Aufsichtsrat der InfraGO mit Vertreter:innen des Marktes zu besetzen, wurden die bisher wenig effizienten Netz- und Stationsbeiräte durch einen "Sektorbeirat" ersetzt – der genauso wenige Kompetenzen hat wie seine Vorläufer. Von dem zu Beginn des Jahres als das neue Steuerungsinstrument gepriesenen "Infraplan" hat die Branche seit März nichts Neues mehr gehört.

"Der Bund muss eine stärkere Verantwortung für unser aller Infrastruktur übernehmen, klare und verbindliche Ziele vorgeben sowie deutlich stärker deren Umsetzung direkt bei der InfraGO überwachen, statt einen Umweg über den DB-Konzern zu nehmen", machte Prof. Dr. Lukas Iffländer, stellvertretender Vorsitzender des Fahrgastverbands PRO BAHN, deutlich.

Die Aussage des Bundesverkehrsministers, die bundeseigene Infrastruktur als "Chefsache" werde nun so straff gesteuert wie nie zuvor, hat für die Bahnverbände keine sichtbaren Spuren hinterlassen.

Das von Politik und DB gegebene Versprechen für mehr Qualität der Infrastruktur ist für die Verbände bisher ein Versprechen geblieben: Die Baustellenlast ist nicht nur gestiegen, die einzelnen Projekte sind immer schlechter geplant und koordiniert, werden kurzfristig verschoben oder dauern länger. Stellwerke sind oft kurzfristig nicht besetzt; Fahrten müssen ausfallen. Die steigende Zahl von Beschwerden und Verfahren bei der Bundesnetzagentur dokumentiert eindrücklich, dass die direkten Kunden der InfraGO, nämlich die Eisenbahnverkehrsunternehmen, sich dies nicht mehr länger bieten lassen wollen und können. Sie wollen Fahrgäste und Güter zuverlässig von A nach B bringen, anstatt ihren Kund:innen erklären zu müssen, warum es gerade wieder nicht geht.

www.die-gueterbahnen.com > Presse

Moderne Stadtseilbahnen für die Mobilität von morgen

Auf der weltgrößten Mobilitätsmesse Innotrans in Berlin vom 24. bis 27. September 2024 ist auch der Seilbahn-Spezialist Doppelmayr mit einem Stand (#100 in Halle 2.2) vertreten. In enger Kooperation mit Doppelmayr wird Transdev ab 2025 im Auftrag der Region Île-de-France Mobilités die erste städtische Seilbahn Câble C1 im Großraum Paris betreiben. Die Linie wird über 4,5 Kilometer zwischen der Endstation der U-Bahn-Linie 8 (Créteil Pointe du Lac) und dem Viertel Bois Matar in Vil-



leneuve-Saint-Georges verlaufen und die U-Bahn mit dem gesamten lokalen Busnetz verbinden.

Am Mittwoch, den 25. September 2024 um 14:30 Uhr wird es am Stand von Doppelmayr bei einem Expertengespräch mit Vertretern von Transdev und Île-de-France Mobilités um den aktuellen Stand beim Projekt Câble C1 für den Großraum Paris gehen. Dabei wird erstmals eine der künftigen Seilbahnkabinen zu sehen sein.

www.doppelmayr.com/en/termineen/innotrans-berlin/





Transdev GmbH







Der CEO von Transdev International Thierry Mallet informierte sich Anfang Juli bei der Bayerischen Regiobahn (BRB) am Standort Holzkirchen und im Betriebswerk in Augsburg über die aktuellen Aktivitäten von Transdev in Bayern. Das Foto zeigt das Team Transdev bei der Besichtigung des BRB-Bahnbetriebswerks in Augsburg (v.l.n.r.): Thomas Sulzberger, Leitung Bahnbetriebswerk; Thierry Mallet, CEO Transdev International; Jens-Ulrich Beck, Geschäftsführer der Württembergischen Eisenbahn-Gesellschaft; Martin Becker-Rethmann, Aufsichtsratsvorsitzender Transdev GmbH, und Armin Nachtschatt, Leitung Technik bei der BRB.

#wirsindtransdev #transdev #brb #bayern #regionalverkehr #betriebswerk

Folgen Sie uns:



DALLAS

Transdev gewinnt in den USA großen Auftrag

ransdev hat in den USA jetzt einen Großauftrag für Mobilitätsdienstleistungen in Dallas im Staat Texas vom Aufgabenträger Dallas Area Rapid Transit (DART) erhalten. Der Auftrag mit einem Wert von 600 Millionen US-Dollar startet bereits am 1. Oktober 2024 und hat eine Laufzeit von mehr als

acht Jahren. Dabei geht es um sogenannte Paratransitverkehre und Fahrten auf Bestellung, die Transdev vom bisherigen Betreiber übernehmen wird. Transdev wird beispielsweise Fahrten für rund 11.000 mobilitätseingeschränkte Fahrgäste im gesamten DART-Gebiet sicherstellen, das 13 Mitgliedsstädte und den internationalen Flughafen Dallas Fort Worth umfasst. Transdev wird dabei auch GoLink betreiben, Nordamerikas größtes Angebot mit Fahrten auf Bestellung, das 34 Zonen im gesamten Bedienungsgebiet abdeckt. Im Jahr 2023 waren mit GoLink rund 886.000 Fahrgäste unterwegs. "Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit und darauf, neue Technologien und Innovationen zur Verbesserung des Fahrgast-

> erlebnisses einzubringen", sagte Laura Hendricks, CEO von Transdev U.S.



Man konzentriere sich nun auf einen nahtlosen Übergang im Oktober. Der Vertrag umfasst unter anderem auch die Bereitstellung einer neuen Fahrzeugflotte unter der Marke DART sowie die Bereitstellung einer einzigen Buchungsplattform für alle Dienste. _





MELBOURNE

Transdev wird das größte Straßenbahnnetz der Welt betreiben

as Joint Venture "Yarra Journey Makers" (YJM) von Transdev (51 Prozent) und dem Bauund Infrastrukturkonzern John Holland (49 Prozent) wurde jetzt als erfolgreicher Bieter mit dem Betrieb und der Instandhaltung des 250 Kilometer langen Straßenbahnnetzes von Melbourne in Australien beauftragt. Der Auftrag über zunächst neun Jahre

wird bereits im Dezember 2024 von YJM übernommen und hat einen Wert von 4,2 Milliarden Euro (oder 6,8 Milliarden AUD). Transdev und John Holland betreiben bereits gemeinsam Busse im Süden und Osten von Sydney.

In Melbourne, der Hauptstadt des australischen Bundesstaates Victoria mit heute 5,3 Millionen Einwohnern, sind bereits seit 1885 Straßenbahnen ohne Unterbrechung im Einsatz, seit 1906 elektrisch. Damit ist es nicht nur eines der ältesten Tram-Netze (im Englischen "Light Rail") der Welt, sondern sogar das größte der Welt. Es umfasst aktuell 24 Linien, die in einem 250 Kilometer langen Doppelspurnetz mit über 1.700



Haltepunkten verkehren. Mit mehr als 500 Straßenbahnen unterschiedlicher Bauarten werden pro Jahr mehr als 147 Millionen Passagiere befördert. 100 moderne Trams der nächsten Generation mit einer Kapazität von 150 Passagieren pro Fahrzeug werden ab 2025 die vorhandenen Flotte ergänzen.

Transdev und John Holland arbeiten nun daran, den Betreiberwechsel im Dezember für Fahrgäste und Mitarbeitende möglichst nahtlos zu gestalten. Transdev hatte bereits früher Teile des Netzes von Yarra Trams in Koopera-

tionen betrieben, bevor das gesamte Netz dann 2009 nach einer Vergabe von Keolis übernommen wurde. Nun kehrt Transdev zurück auf die Straßen von Melbourne.

Neuer Sprecher der Geschäftsführung

In der Sitzung des Aufsichtsrats der Transdev GmbH vom 28. August 2024 wurde Christian Kleinenhammann, bislang Geschäftsführer für das operative Geschäft (COO) der Transdev GmbH, zusätzlich auch zum Sprecher



der Geschäftsführung bestellt. Als Sprecher der Geschäftsführung repräsentiert Christian Kleinenhammann ab sofort die gesamte Geschäftsführung der Transdev GmbH und koordiniert deren Aufgaben.



Die blau-weißen Züge fahren auch weiterhin ins Bayerische Oberland

Bayerische Regiobahn (BRB): Nun ist es amtlich: Transdev hat mit dem Tochterunternehmen Bayerische Oberlandbahn GmbH (Marke: BRB) die Ausschreibung "Oberland 2027+" gewonnen. Die BRB, die das Netz Oberland bereits seit dem Jahr 1998 betreibt, wird mindestens bis Dezember 2034 für ihre Fahrgäste im Oberland unterwegs sein.

ei dem Auftrag mit jährlich etwa 2,4 Millionen Zugkilometern geht es um die Strecken zwischen München und Lenggries, Tegernsee sowie Bayrischzell mit dem langjährig erprobten Flügelkonzept. Der neue Verkehrsvertrag startet zum Fahrplanwechsel im Dezember 2026. Zum Einsatz sollen weiterhin die erst im Jahr 2020 beschafften 31 Dieseltriebwagen vom Typ Alstom Coradia LINT 54 kommen. In der Regel starten die Züge in Mehrfachtraktion in München Hbf und werden dann unterweas zu den drei verschiedenen Endzielen geteilt. In der Gegenrichtung werden sie entsprechend vereinigt. Die Laufzeit des Verkehrsvertrags ist abhängig von der geplanten Elektrifizierung der Strecken zu Beginn der 30er Jahre und dem späteren, damit einhergehenden Einsatz einer neuen Fahrzeugflotte.

Christian Kleinenhammann, Geschäftsführer für das operative Geschäft (COO) der Transdev GmbH, freute sich wie alle Kolleg*innen über diesen wichtigen Erfolg: "Es ist für die ganze Transdev-Gruppe eine große Freude und Erleichterung, dass wir erneut den Zuschlag für den Betrieb des Netzes Oberland erhalten haben. Wir sind auch sehr froh darüber, dass wir die Arbeitsplätze unserer Kolleg*innen vor Ort dauerhaft erhalten und diesen eine gesicherte berufliche Perspektive bieten können."

Aktuell sind für die BRB im Netz Oberland 260 Mitarbeitende im Einsatz. Daher zeigte sich auch BRB-Geschäftsführer Arnulf Schuchmann erleichtert: "Wir alle können jetzt aufatmen, die Zukunft der BRB im Oberland ist für viele Jahre gesichert und wir werden alles dafür tun, weiterhin mit hohem Engagement, guter Qualität und



"Das Netz Oberland ist die Keimzelle der heutigen BRB, die 1998 erstmals die Strecken ins Oberland mit dem damals revolutionären Flügelkonzept übernommen hatte und dem regionalen Bahnverkehr damit eine neue Perspektive gegeben hat."

Christian Kleinenhammann, Geschäftsführer operatives Geschäft (COO) der Transdev GmbH

neuen Ideen den Bahnverkehr von Morgen mitzugestalten." Die Elektrifizierung des Oberlandes werde alle, Fahrgäste und BRB-Personal, vor sehr große Herausforderungen stellen und viel abverlangen. Aber sie müsse verwirklicht werden. "Das ist unser aller Beitrag zum Klimaschutz und die Basis für eine Angebotsausweitung im Oberland nach der Modernisierung der Infrastruktur im Wege der geplanten Elektrifizierung."

Bis Anfang/Mitte der 30er-Jahre sollen die Strecken im Oberland vollständig modernisiert und elektrifiziert sein – davon geht der Freistaat Bayern bislang aus. Des-

halb ist für den Verkehrsvertrag "Oberland 2027+" eine relativ kurze Laufzeit von acht Jahren bis Dezember 2034 vorgesehen. Der Freistaat fordert weiterhin von DB InfraGo, dass die Elektrifizierung möglichst früh zu Beginn der 30er-Jahre fertiggestellt wird. Daher sieht der Verkehrsvertrag entsprechende vorzeitige Kündigungsmöglichkeiten vor. Für den Fall, dass sich die Elektrifizierung etwa wegen Einsprüchen oder Klagen verzögert, sind Verlängerungsoptionen enthalten. Weitere signifikante Angebotsverbesserungen sind nach Angaben der BEG erst nach Ausbau der Infrastruktur möglich.



Region Süd

Neue Aufträge und immer mehr emissionsfreie Mobilität

ie Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH (OVR) konnte sich jüngst im Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) gleich bei drei Ausschreibungen für Busverkehre durchsetzen. Der Ausbau emissionsfreier Mobilität schreitet damit weiter voran. Auch in Bayern kann die Griensteidl GmbH die Linie 832 im Münchner Verkehrsverbund bis Ende 2025 weiterbetreiben.

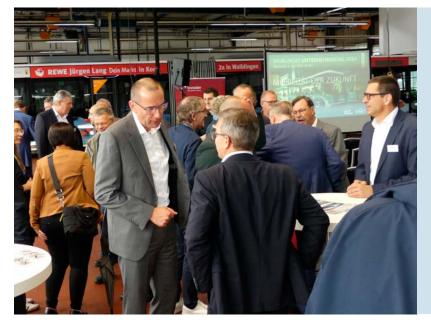
Am Standort Hemmingen im Landkreis Ludwigsburg sichert die OVR ihre Bestandsverkehre im Linienbündel 12 Vaihingen/Enz. Der Auftrag startet am 1. Januar 2025 und läuft über zehn Jahre bis Ende 2034. Dabei geht es um sechs Buslinien rund um Vaihingen/Enz mit jährlich zunächst 390.000 Fahrplankilometern. Das Angebot wird in der Folgezeit massiv ausgeweitet und soll sich bis 2027 auf über eine Million Fahrplankilometer mehr als verdoppeln. 16 Busse und bis zu 28 Fahrer*innen kommen zum Einsatz, darunter vier Elektro-Busse. Bei den Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor kommt der neue synthetischen

Kraftstoff HVO100 zum Einsatz, so dass die gesamte Flotte emissionsfrei unterwegs sein wird. Im Auftrag der Stuttgarter Straßenbahn AG (SSB) wird die OVR Hemmingen ab 15. Dezember 2024 für zwei Jahre die Linie 91 Stuttgart-Feuerbach – Botnang – Lauchhau betreiben.



Im Rems-Murr-Kreis hat die OVR die Ausschreibung für das Linienbündel RMK9 Backnang gewonnen. Dabei geht es um den Betrieb von zehn Linien im Stadtverkehr von Backnang mit jährlich rund 700.000 Fahrplankilometern. Der Verkehrsvertrag startet am 1. Januar 2025 und läuft über neun Jahre. Zum Einsatz kommen 16 Busse, darunter drei elektrische, und 26 Fahrer*innen vom OVR-Standort Backnang. Auch in Backnang werden die Busse emissionsfrei

und sauber unterwegs sein und mit HVO100 betankt. "Mit diesen neuen Aufträgen können wir unsere Marktposition im Südwesten stärken, unsere Tradition als langjähriger, verlässlicher Busbetreiber fortführen und dauerhaft Arbeitsplätze sichern", freut sich Jens-Ulrich Beck, Regionalleiter Süd. "Dies ist umso wichtiger, da wir in der Vergangenheit leider auch Busverkehre wie etwa im Linienbündel Strohgäu-Süd an Wettbewerber abgeben mussten."



Mobilität der Zukunft im Fokus

"Mobilität der Zukunft" war das zentrale Thema des Unternehmertags der Stadt Waiblingen am 3. Juli 2024 im Betriebshof der Omnibus-Verkehr Ruoff (OVR). Für die richtige Einstimmung sorgten drei auf dem Gelände platzierte Busse: Ein Oldtimer aus dem Jahr 1948 sowie ein mit Wasserstoff und ein elektrisch betriebener Linienbus. Dass Waiblingen und OVR einfach zusammengehörten, betonte Gastgeber und Transdev-Regionalleiter Süd Horst Windeisen und verwies auf die Geschichte des Unternehmens, die 1926 ihren Anfang nahm. Der jährliche Unternehmertag solle Einblicke in die vielfältigen Betriebe in Waiblingen bieten sowie Gelegenheit zur Vernetzung und des Austauschs untereinander, erklärte Oberbürgermeister Sebastian Wolf.



NordWestBahn

Exklusiver Blick hinter die Kulissen

ie werden eigentlich Züge gewaschen? Was passiert auf dem Multifunktionsgleis? Wieviel Technik steckt unter einem Zug? Diese und viele weitere Fragen können Interessierte demnächst den Kolleginnen und Kollegen der NordWestBahn in der Werkstatt in Bremerhaven persönlich stellen. Im Rahmen des Tourismusprogramms "StreifZüge" mit Ausflügen, Tagestouren und Kurzreisen in ihren Netzen bietet die NordWestBahn nun auch Führungen durch die Werkstatt der Regio-S-Bahn Bremen/Niedersachsen in Bremerhaven an. Aktuell werden an zwei Freitagen Besichtigungen mit Führung angeboten: Am 18. Oktober 2024 und am 8. November 2024 jeweils etwa von 10:30 Uhr bis 14 Uhr.

Bei einer exklusiven Tour durch die Werkstatt erhalten die Besucher*innen Einblick hinter die Kulissen und können den Mitarbeitenden über die Schulter schauen. Man kann bei der Besichtigung hautnah erleben, wie die Elektrotriebwagen der Regio-S-Bahn gewaschen, gewartet und instandgehalten werden. Im Anschluss gibt es einen leckeren Imbiss, um den Tag gemütlich ausklingen zu lassen. "Mit diesem Angebot möchten wir unseren Fahrgästen zeigen, wie viel Expertise und Engagement in der Wartung und Pflege



unserer Züge steckt. Außerdem haben wir viele Eisenbahn-Fans, die sich ein solches Angebot schon lange gewünscht haben", erläutert Benjamin Havermann, Leiter Kommunikation und Marketing Nord-WestBahn.

Tickets für dieses Event sind für Erwachsene für 24,90 Euro erhältlich. Für Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren beträgt der Preis 12,90 Euro, und für Kinder von 6 bis 12 Jahren 18,90 Euro. Der Preis inkludiert die An- und Abreise mit der NordWestBahn und Regio-S-Bahn, die Führung durch die Werkstatt sowie einen gemeinsamen Imbiss. Buchungen sind über die Webseite der NordWestBahn möglich. 🗕

www.nordwestbahn.de/de/streifzuege

Mobilitäts-Dienstleister suchen Kooperation

m 17. Juli 2024 trafen sich Vertreter*innen von Daimler Truck mit der Rethmann-Gruppe in Selm zum Austausch über aktuelle Mobilitätsthemen. Die Daimler Truck Holding AG ist der weltweit größte Nutzfahrzeug-Hersteller mit über 35 Hauptstandorten und rund 105.000 Beschäftigten. Die Mercedes-Benz Group AG hält einen Anteil von 35 Prozent an der Daimler Truck Holding AG, die Lastkraftwagen und Busse produziert. Nach Selm gekommen war eine Gruppe um Martin Daum, Vorstandsvorsitzender der Daimler Truck Holding AG. Die Gäste wurden maßgeblich durch Norbert Rethmann und Egbert Tölle begrüßt.

Vertreter*Innen aller vier Säulen der Rethmann-Gruppe erläuterten aus Sicht von Remondis, Rhenus und Saria die Notwendigkeiten und Vorzüge der gemeinsamen Kooperation. Für Transdev präsentierte Stefan Bülskämper, Leiter Business Development, den Gästen die für Transdev

wichtigen Themen. Nach dem fruchtbaren und konstruktiven Austausch sind weitere Treffen zur Vertiefung der Kooperation geplant. -



(Chairman der Mangold Consulting GmbH, 6.v.l.), Karin Radström (Vorstand der Daimler Truck Holding AG. 7.v.l.). Martin Daum (CEO Daimler Truck Holding AG. 8.v.l.). Norbert Rethmann (Ehrenaufsichtsratsvorsitzender Rethmann-Gruppe, 9.v.l.)



Bayerische Regiobahn

Einblicke in die große Bahnwelt mit dem Kids Express

m "Kids-Express" der Bayerischen Regiobahn (BRB) kamen jetzt kleine Zugfans wieder auf ihre Kosten. Auf der Fahrt im Regionalzug von Ingolstadt nach Augsburg durften die Kleinen wie die Profis Haltestellen ansagen und Fahrscheine kontrollieren.

Ein Zug in Kinderhand. Diese Gelegenheit bietet sich selten, und so waren die entsprechenden Plätze für die Bahnfahrt von Ingolstadt nach Augsburg Hauptbahnhof und weiter ins Eisenbahnmuseum Bahnpark schnell vergeben. Den Traum vom Lokführer träumen Kinder bis heute, auch wenn der jetzt Triebfahrzeugführer heißt und der Schaffner Kundenbetreuer genannt wird. Also durften die Jungs und Mädels im Führerstand Durchsagen am Mikrofon machen und die Tickets kontrollieren. Alle waren mit Feuereifer dabei, unterstützt von "echten" Kundenbetreuerinnen der BRB.

Exklusiv für die Kids-Express-Teilnehmenden ging es dann vom Augsburger Hauptbahnhof in den angrenzenden Bahnpark, eines der größten Industriedenkmäler Bayerns. Die beiden BRB-Züge mit Kindern an Bord durften direkt bis ins Bahnparkgelände einfahren und die Kinder dort unter den staunenden Blicken der anderen Besucher neben der historischen Drehscheibe am Ringlokschuppen aussteigen. In dem Eisenbahnmuseum konnten sich die Kinder



dann in den alten Hallen Dampfloks anschauen, in der Mini-Bahn mitfahren und die Modelleisenbahn besichtigen. Vielleicht motiviert der Kids-Express Kinder mit ihren Eltern, öfter statt des Autos den Zug zu nutzen und vielleicht sogar einmal einen Beruf in der Bahnbranche zu ergreifen. Erste Erfahrungen konnten sie jedenfalls schon sammeln.

Weitere Wasserstoffbusse in Nordfriesland

b Herbst 2024 werden zehn zusätzliche Wasserstoffbusse im Linienverkehr in Nordfriesland unterwegs sein. Die Busse des Herstellers CaetanoBus nutzen vor Ort produzierten, grünen Wasserstoff und fahren damit klimaneutral im regulären Linienverkehr der Transdev-Tochter Rohde Verkehrsbetriebe GmbH und der Autokraft GmbH (Deutsche Bahn). Zehn neue Busse werden im Oktober 2024 geliefert und stammen wie auch die beiden bereits seit 2021 eingesetzten Busse vom Hersteller CaetanoBus. Beide Betreiber setzen jeweils fünf der Fahrzeuge in ihren Netzen ein. Die Erhöhung auf insgesamt zwölf Wasserstoffbusse stellt eine signifikante Erweiterung der Flotte dar und macht die Region zu einem Vorreiter in der Nutzung emissionsfreier Antriebstechnologien.





Herr über eine ganze Flotte

Franz Nerb kennt alle 42 Elektrotriebwagen und 100 Triebwagen mit Dieselantrieb, die die Bayerische Regiobahn (BRB) in ihren Netzen in Bayern im Einsatz hat. Er ist nämlich Eisenbahner durch und durch und nicht umsonst bei der BRB als Flottensystembetreuer tätig.



m Bahnbetriebswerk der BRB in Augsburg werden alle Fahrzeuge gewartet. Sie kommen in regelmäßigen Abständen nach Augsburg, wo vom Team um Franz Nerb die sicherheits- und komfortrelevanten Komponenten überprüft werden, etwa Klimaanlagen, der Innenraum, Toiletten und auch das Fahrwerk. "Ich habe mich schon immer für die Technik bei der Bahn interessiert und konnte zum Glück mein Interesse mit meinem Beruf zusammenbringen", erzählt Franz Nerb nicht ohne Stolz.

Nach seiner Ausbildung zum Elektriker für Betriebstechnik bei den Lechwerken in Augsburg und mit einem Faible für die Eisenbahn seit Kindheitstagen, war es nur konsequent, dass er sich 2008 als Service-Elektriker bei der BRB bewarb und gleich eingestellt wurde. "Ich war der erste Elektriker in den Augsburger Netzen", erinnert er sich stolz. Später machte er berufsbegleitend die Meisterprüfung, eine anstrengende Zeit. Doch die Unterstützung der Kolleg*innen war groß. Für Lehrgänge konnte er beispielsweise Schichten tauschen

"Dass ich mich bei der BRB beworben habe, war für mich die beste Entscheidung in meinem Berufsleben."

Bei der Betriebsaufnahme mit den neuen Elektrotriebwagen vom Typ Stadler FLIRT im Netz Chiemgau-Inntal war er als Elektriker mit seinem Wissen einer der wichtigsten Experten bei Störungen und für Wartungen. Nach Gesetzesänderungen auf europäischer Ebene wurde vor ein paar Jahren das Flottenmanagement bei der BRB erweitert. Die Dokumentationspflicht nahm rasant an Fahrt auf, der

Papierkram wurde mehr. Inzwischen ist Franz Nerb verantwortlich für die Teamkoordination der Flottensystembetreuer. Im Youtube-Kanal von Transdev gibt es ein Video mit Franz Nerb, in dem er anschaulich über seinen Arbeitsalltag berichtet.

www.youtube.com/watch?v=Vdjr-3WIbDo&t=2s



Neue Azubis am Start: Rein in die Arbeitswelt heißt es jährlich am 1. August für hunderttausende Auszubildende (Azubis) im ganzen Land. Auch in diesem Jahr konnte die NordWest-Bahn wieder drei von ihnen für sich gewinnen. Till Hulfershorn, Joana Schewa und Edgar Wolf (im Foto von links) wurden jüngst von den Kolleg*innen in der Zentrale der NordWest-Bahn in Osnabrück begrüßt, wo auf sie nun eine spannende Karriere in der Mobilitätsbranche wartet.

IMPRESSUM: Konzept und Gestaltung: Transdev GmbH, www.transdev.de, V. i. S. d. P. Barbara Reinhard, Redaktionsschluss: 9. September 2024; Bildnachweis: Seite 4: wikipedia/Spragg (oben), wikipedia/Barber (mitte); Seite 7: GP Joule/eFarm (unten); alle anderen Transdev Redaktionelle Betreuung: SCRITTI.Kommunikation, www.scritti.eu; Grafische Gestaltung: Gruppe Sepia, www.gruppesepia.de Sie haben einen besonderen Themenwunsch, Fragen zu einem Artikel oder wollen Anregungen und Kritik loswerden? Wenden Sie sich einfach per E-Mail an kommunikation@transdev.de. Ihre Anfrage wird von unserem Redaktionsteam schnellstmöglich beantwortet. ISSN 2193-3855P

Die Transdev-News **NAHDRAN!** finden Sie ab sofort als PDF-Download im Internet unter: **www.transdev.de/de/medien**

